

5 Theorien über Rassismus

1. Allport:

- Übernahme der Vorurteile von den Eltern im Kindesalter.
- Entwicklung von Vorurteilen durch autoritäre oder repressive Erziehung.

Vorurteile/Rassismus im Erwachsenenalter:

Vorurteile basieren auf Frustrationen, die auf den unterschiedlichsten Ebenen entstehen können und über Aggressionsverschiebung auf Sündenböcke gerichtet werden. Verschiebung der Aggression geschieht mittels

- direkter Projektion (eigene Gefühle, Verhaltenweisen oder Motive werden dem anderen zugeschrieben)
- komplementärer Projektion (Rechtfertigung des eigenen Gemütszustandes als Reaktion auf vorgestellte Absichten und Verhaltensweisen der/des anderen)
- Splitter-Balken-Mechanismus (Übertreibung von Eigenschaften (z.B. Geiz), die bei uns und den anderen vorhanden sind, obgleich wir nicht erkennen, dass sie bei uns vorhanden sind)

2. Lida van den Broek:

Rassismus als wichtiges Strukturprinzip der Gesellschaft (gesellschaftliche Normen unterdrücken das Individuum) und somit als Überlebensstrategie in einer unterdrückerischen Gesellschaft:

Frustrationen und das Leiden an der Unterdrückung müssen in irgendeiner Form abreagiert werden. Wir tun das, indem wir unterdrückerisches Verhalten übernehmen und gegen diejenigen richten, die auf der sozialen Leiter unter uns stehen.

„Rassismus ist eine Konditionierung, die jeden Menschen betrifft. Es gibt keinerlei Ausnahmen.“

3. Werner Bergman:

Menschliches Bestreben nach sozialer Identität (Zugehörigkeit)

Die menschliche Wahrnehmung teilt die Welt in Kategorien ein um deren Komplexität zu reduzieren. Einteilung der sozialen Welt erfolgt nach Zugehörigkeit und Nichtzugehörigkeit zu sozialen Gruppen. Bevorzugung der Ingroup (Wir) und tendenzielle Abwertung von Outgroups (die Anderen). Aufgrund der geringeren Informationen über die Fremdgruppe entsteht ein typisiertes und undifferenziertes Bild, das sich anhand prototypischer Mitglieder („typischer“ Jude) bildet. Je einfacher ein solches Bild umso stärker wird es bewertet. Bei Konflikten werden dann nur noch die negativen Eigenschaften der Fremdgruppe gesehen (Feindbilder). Ihr Verhalten wird inneren, wesenhaften Eigenschaften zugeschrieben („die sind einfach so“ und der soziale Kontext ihres Verhaltens wird nicht gesehen.

Rassismus als Aggressions-Reaktion auf Frustrationen in sozialen Konkurrenzsituation um knappe Ressourcen.

Für Menschen mit einer schwachen persönlichen Identität spielt die hohe Bewertung der eigenen und die Abwertung anderer Gruppen eine wichtige Rolle.

4. Sicht der kritischen Theorie:

Verdrängung und falsche Projektion

In der Gesellschaft tabuisierte Affekte, Wünsche und Regungen werden auf ein Objekt übertragen (z.B. Juden) wobei die Objekte weitgehend austauschbar sind.

Am Beispiel der Juden: Eigene uneingestandene Macht- und Profitinteressen oder die tabuisierten Wünsche werden auf die Juden verlegt. „Die Juden verdienen ohne zu arbeiten (z.B. Bankiers, Intellektuelle).“

Rassismus als Ergebnis einer durch den Spätkapitalismus (zunehmende Arbeitsteilung benötigt „Fachidioten“) geförderten „Halbbildung“. Denken als kurzatmige Erfassung isolierter Fakten. An die Stelle von Erfahrung und abgewogenem Urteil tritt das Klischee. Experten und Führer machen die ihr eigenes Glück planenden Individuen überflüssig. Die Irrationalität der widerstandslosen und emsigen Anpassung an die Realität wird für den Einzelnen vernünftiger als die Vernunft.

Der Autoritäre Charakter

Bestimmte Menschen sind empfänglicher für totalitäre Ideen wie andere. Was macht den autoritären Charakter aus?

Konventionalismus

Starre Bindung an die konventionellen Werte des Mittelstandes

Autoritäre Unterwürfigkeit

Unkritische Unterwerfung unter idealisierte Autoritäten der Eigengruppe.

Autoritäre Aggression

Tendenz, nach Menschen Ausschau zu halten, die konventionelle Werte missachten, um sie zu verurteilen, ablehnen und bestrafen zu können.

Anti-Intrazepktion.

Abwehr des Subjektiven, des Phantasievollen, Sensiblen

Aberglaube und Stereotypie

Glaube an die mystische Bestimmung des eigenen Schicksals; die Veranlagung, in rigiden Kategorien zu denken.

Machtdenken und Kraftmeierei

Denken in Dimensionen wie Herrschaft – Unterwerfung, stark – schwach, Führer – Gefolgschaft; Identifizierung mit Machtgestalten; Überbetonung der konventionalisierten Attribute des Ich; übertriebene Zurschaustellung von Stärke und Robustheit.

Destruktivität und Zynismus

Allgemeine Feindseligkeit, Diffamierung des Menschlichen.

Projektivität

Veranlagung an wüste und gefährliche Vorgänge in der Welt zu glauben; die Projektion unbewusster Triebimpulse auf die Aussenwelt.

Sexualität

Übertriebene Beschäftigung mit sexuellen Vorgängen

Der autoritäre Charakter ist ein verhinderter Rebell, der seinen Hass auf die einst (elterliche) Autorität verdrängt. Buckelt nach oben, tritt nach unten.

Dieser Charakter entspricht in seinen dominanten Zügen den funktionalen Anforderungen (angepasst, autoritätsgläubig, leistungswillig etc.) des spätkapitalistischen Systems, das ihn hervorgebracht hat.

5. Albert Memmi:

Rassismus als Verallgemeinerung und Verabsolutisierung der Wertung biologischer Unterschiede mit dem Ziel, Privilegien oder Aggression zu rechtfertigen.

4 Ebenen

1. Es werden Unterschiede bei anderen festgestellt, was grundsätzlich beunruhigend wirkt.
2. Es folgt die Bewertung des Unterschieds. Höherbewertung des Selbst, Abwertung des Anderen. „Der Ankläger erhöht sich indem er sein Opfer erniedrigt.“
3. Bewertung wird verallgemeinert und für endgültig erklärt.
4. Der verallgemeinerte und bewertete Unterschied wird zum eigenen Vorteil gebraucht.

Psychologische Mechanismen

Projektion der eigenen Schuld (pers. Unvermögen, Versagen) auf gesellschaftlich definierte Sündenböcke, stärkt das individuelle und kollektive Ich. Mit der Abspaltung der eigenen Schuldgefühle und Unzulänglichkeiten werden diese handhabbar und in der Zerstörung des anderen aufhebbar.

Wunsch nach „Reinhaltung der Rasse“ als Sehnsucht nach der Rückkehr zu einem paradiesischen Urzustand, die über den Ausschluss oder die Vernichtung alles Fremden hergestellt werden soll.

Rassismus als Äusserungsform der menschlichen Aggression. Aggression als allgemeine menschliche Verhaltensweise aus der „Tiernatur“ des Menschen, die auf Angst basiert. „Der Mensch ist des Menschen Wolf“. Rassismus als eine Form des Krieges aller gegen alle.

Zusammengefasst aus:

Johannes Zerger; Was ist Rassismus?, Lamuv, Göttingen, 1997